Bündner Zuckerbäcker treffen auf 3D-gedruckte Gebäude

Eine Gruppe von 30 Mitgliedern des Kunstvereins Oberer Zürichsee macht auf ihrer Tagesreise nach Mulegns die Entdeckung, dass zwei auf den ersten Blick gegensätzliche Dinge sich sehr gut vertragen können.

Bündner Zuckerbäcker und 3D-Druck – hat das etwas miteinander zu tun? Und warum in Mulegns, einem der kleinsten Dörfer der Schweiz, mitten in den Bergen? Diesen Fragen gingen die 30 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee auf ihrer Tagesreise Richtung Julier nach. Es regnete und die Gruppe war mit den bunten Regenschirmen gut zu erkennen. Das tat der Stimmung keinen Abbruch. Nach dem langen Sommer waren sogar einige Nebelschwaden willkommen.

Die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee vor dem Post Hotel Löwe und dem Weissen Turm. Bild: zvg

Seit jeher Raststation

Mulegns liegt an der Anfahrt zum Julierpass und dient Reisenden seit etwa 1830 als Raststation und zum Austausch der Pferde der Kutschen, mit denen sie damals den Pass überquerten. Fremde kamen und reisten weiter, während Einheimische nach Frankreich und Italien auswanderten, um sich als Zuckerbäcker ausbilden zu lassen und ihr Glück in der Ferne zu suchen. So entstanden in Mulegns einerseits das Post Hotel Löwe und andererseits Zuckerbäckervillen erfolgreicher Rückkehrer. Heute jedoch wird beides kaum noch genutzt und droht zu verfallen. Die Stiftung Origen, gegründet von Giovanni Netzer, hat sich zum Ziel gesetzt, diese Traditionen zu retten und mittels Kultur und Kunst am Leben zu erhalten.

Zuckerbäcker ehren

In Mulegns wurde in Zusammenarbeit mit der ETH ein Forschungsprojekt entwickelt, um den Zuckerbäckern Reverenz zu erweisen: ein Turm, der in ähnlicher Bauweise wie Zuckerwerk – aus 3D-Bauteilen aus flüssigem Beton – aufgebaut wurde. Es ist das höchste 3D-gedruckte Gebäude weltweit. Durch diese Idee und die intensiven Tests und Erfahrungen ist Mulegns heute zu einem bekannten Zentrum für diese zukunftsweisende Bautechnik geworden. Weil das Reisen schon länger nicht mehr mit vierbeinigen, sondern mit motorbetriebenen Pferdestärken erfolgt, steht der Pferdestall seit Längerem leer und dient als Ausstellungsraum.

Dort sind gelungene und misslungene Druckversuche aus verschiedenen Materialien zu sehen. Die Besuchenden werden in die Herausforderungen eingeweiht. Der Höhepunkt ist die Besteigung des Turms und die Bewunderung der einzigartigen Haptik der Säulen. Einige Mitglieder nahmen sich direkt vor, für einen Kulturanlass im Turm und eine Übernachtung im renovierten historischen Hotel wiederzukommen.

Bijou der besonderen Art

Das Mittagessen im Post Hotel Löwe wurde für Fachdiskussionen und den Austausch untereinander genutzt. Denn auch das Hotel selber ist durch die Renovation ein Bijou der besonderen Art geworden – mit gewagten farblichen und textilen Eingriffen, die das historische Erbe des Hauses zitieren und von Martin Leuthold gekonnt inszeniert wurden.

> Die Einheimischen wanderten nach Frankreich und Italien aus, um als Zuckerbäcker ihr Glück in der Ferne zu suchen.

Martin Leuthold war fast 20 Jahre Kreativdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung von Jakob Schläpfer, St. Gallen, und somit prädestiniert für diese wunderschöne Aufgabe. So zitiert er zum Beispiel die Geranien der letzten Besitzerin des Hotels an mehreren Stellen in der Gestaltung der Textilien. Und aus der Herkunft der teilweise königlichen Gäste leitet sich die Gestaltung der Hotelzimmer ab. Leider waren alle Zimmer belegt, wir hätten gerne jedes einzelne genauer unter die Lupe genommen.

Am Ende der Führung und gut gesättigt waren sich alle Teilnehmenden einig: Es war einmal mehr ein gelungener, lehrreicher und geselliger Anlass des Kunstvereins Oberer Zürichsee.

Kunstverein Oberer Zürichsee